

Lebenstedter Realschüler lernen Gefahren von Drogen kennen



FOTO: JÜRGEN STRICKER

Auftakt zum neuen Projekt Klarsicht: Polizistin Monika Rohde zeigt Siebtklässlern mit Rauschbrillen, wie sich Betrunkensein anfühlt.

Lokalteil

Präventionsprojekt „Klarsicht SZ“ gestartet

Zum Auftakt kam ein Team an die Gottfried-Linke-Realschule, um Schüler über Suchtgefahren aufzuklären.

Von Jürgen Stricker

Lebenstedt. 100 Siebtklässler der Gottfried-Linke-Realschule lernen zum Wochenbeginn die Gefahren von Rauschmitteln wie Nikotin und Alkohol kennen: Das Präventionsprojekt „Klarsicht SZ“, hinter dem sich die vier Partner Awo Salto Suchthilfe Salzgitter, Präventionsrat Salzgitter, Stadt Salzgitter und Polizeiinspektion (PI) Salzgitter-Peine-Wolfenbüttel versammeln, ist am Montag an der Lebenstedter Schule gestartet.

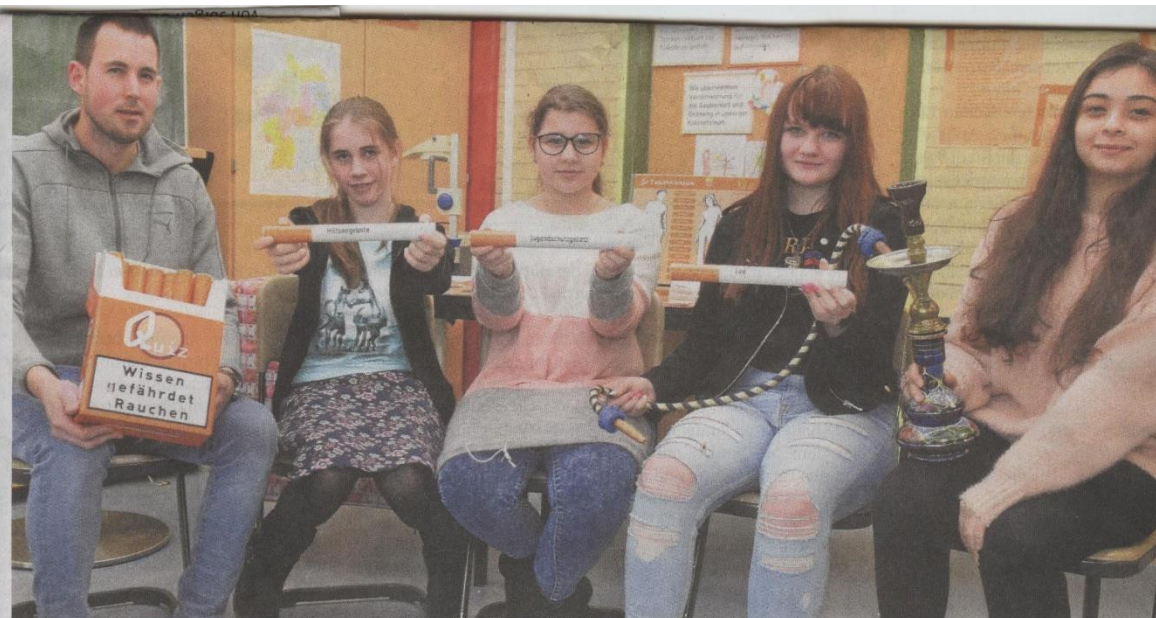
Alle Schüler durchlaufen fünf Stationen und kommen dort mit Vertretern der Netzwerkpartner oder ihren zuvor speziell für dieses Projekt geschulten Lehrern ins Gespräch. Zum Beispiel über die Gefahren des Rauchens. Pierre Dünwald, Klassenlehrer der 7b, war schnell klar, wie notwendig und sinnvoll „Klarsicht SZ“ doch ist. „Bei vielen Schülern ist unerwartet wenig Wissen vorhanden. Es ist ihnen noch nicht einmal bekannt, dass Zigaretten Nikotin enthalten“, sagte der erstaunte Lehrer. Zugleich zeigte sich Dünwald begeistert, dass seine Schüler sehr großes Interesse an dem Thema haben.

Zum Beispiel die 13-jährige Irina Panferov, die es „erschreckend und ekelig“ findet, dass Zigaretten Teer enthalten. Daniel Kaiser lernte wiederum an einer Station zum Thema Alkohol – wo die Schüler über das Spiel Flaschendrehen auf bestimmte Fragestellungen zu sprechen kamen – dass Männer nach dem Trinken von Alkohol unachtsamer und häufig beklaud werden und stark alkoholisierte Frauen besonders gefährdet sind, Opfer von Vergewaltigungen zu werden.

„Es gibt am Fredenberg eine Alkoholproblematik. Deshalb müssen wir mit den Kindern darüber reden.“



Dirk Policha ist Schulsozialarbeiter und will Schüler vor Alkoholsucht warnen



Das Foto zeigt Pierre Dünwald, Klassenlehrer der 7b, und die Schülerinnen Irina Panferov, Diana Melnik, Lindsay Marie Gottwald und Sarah Almohammad All an der Station „Rauchen“. Die Schülerinnen zeigten sich überrascht, wie viele Schadstoffe in Zigaretten enthalten sind.

Eine konkrete Fragestellung lautete auch: „Darf der 16-jährige Jan zu einer Party zwei Flaschen Schnaps mitbringen?“ Die klare Antwort lautete „Nein“, weil er noch nicht volljährig ist und somit keine hochprozentigen Alkoholika kaufen geschweige denn trinken darf.

Daniel ist bereits sensibilisiert für das Thema Alkohol. Am Fredenberg habe er schon häufiger alkoholisierte Menschen gesehen. „Einmal habe ich zwei betrunkene Männer gesehen, die sich auf der Straße laut gestritten und geschubst haben.“ Glücklicherweise sei einer der beiden schließlich gegangen, so dass es nicht zu einer Schlägerei gekommen sei.

Dirk Policha, Schulsozialarbeiter an der Realschule, hörte zum ersten Mal im vergangenen Sommer von der Idee zu dem Projekt und findet es richtig gut. Umgehend habe er sich mit der Polizistin Monika Rohde, Beauftragte für Jugendsachen bei der hiesigen PI, in Verbindung gesetzt. Der Kontakt habe mutmaßlich dazu beigetragen, dass „Klar-

sicht SZ“ zum Auftakt an der Lebenstedter Realschule Station macht. Das Thema Rauchen, sagt Policha, sei immer wieder eines an der Schule und unter Schülern. Und zwar in verschiedenen Facetten. Sowohl die klassische Zigarette, als auch E-Zigaretten und Shisha-Pfeifen seien für einige Schüler interessant. „Es gibt auch Schüler, die ganz offen darüber sprechen, dass sie nachmittags Shisha rauchen. Im Gespräch kommt dann auch heraus, dass sie das für weniger gefährlich halten als normale Zigaretten.“ Ähnliches gelte für E-Zigaretten. Das zeige ihm, dass Aufklärung dringender geboten sei.

Möglicherweise sei zu überlegen, das Projekt in Zukunft nicht erst für Siebt-, sondern in angepasster Form schon für Sechstklässler anzubieten. Denn viele Schüler kämen immer früher mit Suchtmitteln in Berührung. Wichtig sei aber, dass den Kindern grundsätzlich dieser Themenbereich nahegebracht werde. Gerade auch das der Alkoholsucht, denn speziell am Fredenberg gebe es hier eine Problematik.



Neben der Spur: Die Schüler glaubten tatsächlich, auf der Linie zu gehen – die Rauschbrille simulierte das „Doppeltsehen“.

Mitmachen können bei dem Projekt „Klarsicht SZ“ alle weiterführenden Schulen im Stadtgebiet Salzgitter. Die Koordination der Termine übernimmt die Salto Suchthilfe.

Reden Sie mit!
Der Artikel ist frei kommentierbar auf:
www.salzgitter-zeitung.de